Der Augsburger

Karl-Heinz Englet half, die Kanu-Wettbewerbe an den Lech zu holen

Karl-Heinz Englet war als Wildwasserkanute sehr erfolgreich. Der Augsburger gewann zwei WM-Titel und war achtmal deutscher Meister, aber diese Erfolge verblassen in seiner Erinnerung neben jenem Moment im August 1972. Englet durfte im Augsburger Kanustadion das olympische Feuer entzünden. „Das war ein einmaliges Erlebnis und ist für mich wichtiger als jeder persönlich erpaddelte Erfolg."

Der heute 73-Jährige wurde ausgewählt, weil er neben dem späteren Oberbürgermeister Hans Breuer einer derjenigen war, die sich besonders für Augsburg als erste Olympiastadt des Kanuslaloms eingesetzt hatten. Das Internationale Olympische Komitee und der Weltverband hatten daran ursprünglich kein Interesse. „Sie waren der Meinung, es sei ein Prestigeverlust für die neue olympische Sportart, wenn die Rennen nicht in München stattfinden", so Englet.

In der Landeshauptstadt stand ein Provisorium am Isarwehr zur Debatte, das nach Olympia wieder abgebaut werden sollte. „Aber zu dieser Jahreszeit konnte keiner garantieren, dass die Isar die nötige Wassermenge führen würde." Der Lech war in Augsburg dagegen seit vielen Jahren ein verlässlicher Lieferant. Bereits 1957 fand auf dem Eiskanal im Stadtteil Hochzoll die erste Weltmeisterschaft statt.

Eiskanal? „Über diesen Wasserlauf wurden früher im Winter die Eisschollen zurück in den Lech geleitet, damit sie nicht die kleinen Kraftwerke in der Innenstadt zerstören", erklärt Englet. Für die Olympiapremiere des Slaloms entstand der erste künstliche Kanukurs der Welt mit in die Natur eingebetteten Zuschauerrängen. Rund 44 000 Besucher kamen an den beiden Wettkampftagen zu den Rennen in vier Bootsklassen. „Die Menschen standen so dicht gedrängt, dass viele nicht mehr als ein einziges Tor sahen", erinnert sich Englet. Fahrer aus ganz Westdeutschland waren vor den Spielen nach Augsburg gezogen um sich in einer „Kanu-Kommune" auf die Spiele vorzubereiten, die Goldmedaillen fischten aber nur die DDR-Kanuten aus dem Kanal. „Das war zu dieser Zeit die einzige Profitruppe in unserem Sport", sagt Englet.

„Das war die einzige Profitruppe in unserem Sport."

Karl-Heinz Englet über die DDR-Fahrer

Nach Augsburg wurde dem Slalom eine 20-jährige Olympiapause verordnet, aber die Stadt am Lech ist das Zentrum der Wildwasserkanuten geblieben. In 40 Jahren paddelte die Elite bei zwei Welt- und Europameisterschaften sowie vielen Weltcuprennen auf dem Eiskanal. „Leider werden wir als Organisatoren von der Stadt häufig stiefmütterlich behandelt", bedauert Englet, der sich in seinem Verein um das Marketing kümmert. Die Kanu Schwaben, der Augsburger Kajak Verein und das Leistungszentrum – eine Außenstelle des Olympiastützpunkts Bayern – liefern regelmäßig Medaillengewinner. „Es gibt spektakuläre neue Strecken, aber der Eiskanal ist immer noch außergewöhnlich."

Peter Deininger